

## **Institutionelles Schutzkonzept (ISK) des Kreuzbund DV Mainz e. V.**

### **Anliegen und Ziel des ISK**

Das Anliegen dieses **Schutzkonzeptes zur Prävention sexualisierter Gewalt** ist, in allen Bereichen und auf allen Ebenen des Kreuzbundes DV Mainz e.V. an einer Kultur der Achtsamkeit und Aufmerksamkeit mitzuwirken. Wir tragen eine besondere Verantwortung gegenüber den Menschen, die sich im Vertrauen an uns als Selbsthilfegemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige wenden. Diese Verantwortung nehmen wir ernst und wahr, v. a. durch genaues Hinsehen und durch Benennen von potentiellen Grenzverletzungen oder gar sexuellen Übergriffen sowie durch die Einleitung notwendiger Maßnahmen. Besonders im Blick ist dabei der Schutz von hilfebedürftigen Menschen, die sich an unsere Selbsthilfegruppen wenden oder in unseren Gruppen präsent sind.

Ziel dieses ISK ist, einen Beitrag dazu zu leisten, sexualisierte Gewalt und Übergriffe aufzudecken, ihnen vorzubeugen und sie zu verhindern - unerheblich ob psychischer oder physischer Natur. Es geht darum, im stetigen Dialog miteinander Maßnahmen festzulegen, die helfen sollen, über eine Kultur der gegenseitigen Achtsamkeit eine gelingende Präventionsarbeit zu etablieren.

### **Begriffsklärung: Sexualisierte Gewalt**

"Sexualisierte Gewalt ist ein Oberbegriff für alle sexuellen Handlungen, die gegen den Willen einer Person durchgeführt werden. Dazu zählen:

- alle Handlungen, die gem. dem 13. Abschnitt des Strafgesetzbuchs (gem. §§ 174 ff. StGB Sexueller Missbrauch etc.) strafbar sind
- alle Handlungen, die unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit liegen und eine Grenzüberschreitung darstellen"

### **Grenzverletzungen – Übergriffe – strafrechtlich relevante Formen der Gewalt**

„Sexualisierte Gewalt geschieht ...

- verbal (durch sexistischen oder entwertenden Sprachgebrauch)
- körperlich (durch Berührung)
- optisch (durch Blicke/Zeigen von etwas etc.)

Man unterscheidet:

**Grenzverletzungen**, die unabsichtlich verübt werden und/oder aus fachlichen bzw. persönlichen Unzulänglichkeiten oder einer „Kultur der Grenzverletzungen“ resultieren.

**Übergriffe**, die gezielt vorgenommen werden, Ausdruck eines unzureichenden Respekts und/oder einer gezielten Desensibilisierung im Rahmen der Vorbereitung eines sexuellen

Missbrauchs / eines Machtmissbrauchs sind, **strafrechtlich relevante Formen der Gewalt** (vgl. StGB §§ 174–184) wie körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Erpressung / (sexuelle) Nötigung, Herstellen, Besitz und Weitergabe von Missbrauchsdarstellungen, auch über das Internet.“

### Risikoanalyse und Risikobereiche

Mit der vorliegenden Risikoanalyse ist die Bestandsaufnahme aktueller und möglicher Risikofaktoren sowie bereits vorhandener Schutzmechanismen des Kreuzbund DV Mainz e.V. erfolgt. Sie dient als Grundlage zur Erstellung des vorliegenden institutionellen Schutzkonzeptes.

<b>Risikoanalyse/Risikobereiche</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Personen sind einer besonderen Gefährdung ausgesetzt?</li> </ul>	<p>Suchtkranke: Frauen und Männer Angehörige: Erwachsene und Kinder</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Abläufe, Orte und Strukturen begünstigen eine Gefährdung?</li> </ul>	<p><u>Statistik:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen, die eine Sucht entwickelt haben oder als Angehörige Suchtkranker leben, waren/sind häufig auch Opfer (sexualisierter) Gewalt.</li> <li>- Opfer sexualisierter Gewalt sind gefährdet erneut Opfer zu werden.</li> </ul> <p><u>Orte/Abläufe:</u> In der eigenen Wohnung In Seminarhäusern, Freizeitgestaltung Gemeinsame Fahrten z.B. „Brescia“</p> <p><u>Strukturen:</u> Gruppenstruktur (Ausnutzung des Schutzraums) Gruppenleitung – Teilnehmende Geheimnisträger → „Macht“</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wie ist der grundsätzliche Umgang miteinander? Welche Regeln gibt es?</li> </ul>	<p>Verschwiegenheitserklärung, mündliche Vereinbarungen: Schutzraum als Voraussetzung, dass Gruppe/Selbsthilfe gelingen kann → Gefahr: Vertrauensverhältnis wird ausgenutzt/missbraucht</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Welche Zuständigkeiten und Beschwerdemöglichkeiten gibt es bereits?</li> </ul>	<p>QM-Beschwerdemanagement über den Vorstand (allgemeines Beschwerdemanagement) Rückmeldung in der Gruppensituation und über die Gruppenleitungen</p>

	<p>Zu etablieren: Benennung von 2 Präventionskräfte, die auch die Lotsenfunktion laut der DCV-Leitlinien übernehmen.</p>
<p>▪ Welche präventiven Maßnahmen gibt es?</p>	<p><u>Kreuzbundstruktur</u>: Gruppe und die Menschen im Kreuzbund als Schutz(raum). Verhaltenskodex zu wertschätzendem und achtsamem Umgang. Offenes, vertrauensvolles Miteinander, auf Augenhöhe, aktive Auseinandersetzung, Ernst nehmen, Datenschutz, Verschwiegenheit, <u>Schulungen</u>: von Selbsterfahrung bis Suchthelferausbildungen zur Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen, Ergänzung um ISK. <u>Information</u> und Einbeziehung aller Mitglieder</p>
<p>▪ Welches Fachwissen ist für wen erforderlich?</p>	<p><u>Alle</u>: z.B. Gruppenleitertagung, Infobriefe: Infos zum ISK; Auseinandersetzung mit Themen Sexualität/Sexualisierte Gewalt/ Grenzverletzungen/ Übergriffe <u>Schulung durch Bistumsbeauftragte</u>: zu benennenden Person(en) ggf. weitere Interessierte <u>Gruppenleitungen</u>: Inhalt/Block in der Suchthelferausbildung</p>

Die Arbeit der Selbsthilfegruppen bildet das Fundament des Kreuzbundes. In den Gruppen des Kreuzbund DV Mainz e.V. treffen sich meist wöchentlich Suchtkranke und Angehörige, um miteinander nach Wegen aus der Abhängigkeitskrankheit zu suchen bzw. sich auf diesem Weg gegenseitig zu unterstützen und zu stabilisieren. Das Grundprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird dabei durch Menschen eingelöst, die gleichermaßen von einer Abhängigkeitserkrankung betroffen sind – als Suchtkranke oder Angehörige. Neben der gemischten Gruppe von Suchtkranken und Angehörigen haben sich weitere Angebote für bestimmte Personengruppen entwickelt, z. B. für Jüngere oder Ältere, für Spieler:innen oder Drogenabhängige, für Angehörige, für alle Geschlechter.

Die Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes sind Peer-Gruppen – also Gruppen Gleichgesinnter. Es gibt keine Hierarchie; alle sind gleichgestellt. Jede/r fühlt sich zugehörig und trägt für sich und das Gelingen der Gruppe Eigen- und Mitverantwortung. Die Gruppenmitglieder bewegen sich auf Grund ihrer Suchterkrankung oder ihrer Betroffenheit als Angehörige immer in einem Spannungsfeld, welches durch bereits abstinent lebende Menschen und noch suchende Menschen getragen wird und in guter Balance ist. Die Kreuzbund-Gruppen pflegen eine Kultur der

gegenseitigen Achtsamkeit und einen wertschätzenden wie respektvollen Umgang miteinander. Das spiegelt sich auch deutlich in den angewandten und gelebten Gruppenregeln<sup>1</sup> wider. In jeder Gruppe gibt es eine Person, die erste Kontakt -und Ansprechperson für Hilfesuchende ist.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, für alle im Kreuzbund ehrenamtlich engagierten Personen - in den Gruppen und bei Veranstaltungen wird ein respektvoller Umgang mit- und untereinander gelebt. Dieses Miteinander wirkt als geeigneter Schutzmechanismus – und gleichzeitig können daraus Gefährdungssituationen und Risiken erwachsen, denen es wachsam und aufmerksam zu begegnen gilt.

### **Verhaltenskodex und Prävention**

Der Verhaltenskodex regelt den Umgang mit Hilfesuchenden in der Sucht-Selbsthilfe und mit Weggefährtinnen und Weggefährten in den Gruppen und im Verband. Die ausdrückliche Zustimmung jedes und jeder Einzelnen im Kreuzbund wird vorausgesetzt und ist die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.

In unseren Gruppen und sämtlichen Verbandsangeboten wollen wir Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen Möglichkeiten anbieten, ihre Persönlichkeit zu entfalten und Schritte in ein dauerhaft zufriedenes abstinentes Leben zu gehen. Sie sollen sich dabei stets sicher und angenommen fühlen. Zufrieden abstinent lebende Weggefährtinnen und Weggefährten sind ihnen auf diesem Weg Ansporn und Vorbild.

Die ehrenamtlichen Vorstände haben als Vertretung des Rechtsträgers eine rahmengebende und unterstützende Funktion für die Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes.

Für unsere Arbeit sind daher folgende Regeln und Verhaltensstandards zu beachten:

- Wir verpflichten uns, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, dass Menschen im Kreuzbund keine seelische, körperliche oder sexualisierte Gewalt erleben.
- Unsere Arbeit im Kreuzbund ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Wir respektieren die Intimsphäre und die persönlichen Bedürfnisse jedes Einzelnen. Wir sind jederzeit in der Lage und bereit, unser Handeln gegenüber anderen offenzulegen.
- Im Umgang mit Medien beachten wir, dass persönliche Interaktion und Kommunikation in Form von Bild- und Textnachrichten über Handys und in sozialen Netzwerken stets von Wertschätzung geprägt ist.
- Wir bemühen uns, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen und die notwendigen und angemessenen Maßnahmen zum Schutz Betroffener einzuleiten.

---

<sup>1</sup> vgl. hierzu: <https://www.kibis-sl.de/files/selbsthilfe/TZI-Gruppenregeln-Dr-Ruth-Cohen.pdf>

- Verhalten sich Personen grenzverletzend, schreiten wir aktiv ein. Wir hören zu, wenn uns jemand verständlich machen möchte, dass ihm oder anderen Gewalt angetan wird und melden diese Übergriffe an die Interventionsbeauftragten des Bistums.
- Wir kennen und berücksichtigen die Beratungs- und Beschwerdewege sowie die entsprechenden Ansprechpersonen und –stellen im Bistum Mainz.
- Wir sind uns unserer besonderen Vertrauensstellung gegenüber den Menschen im Kreuzbund, auch gegenüber Menschen, die im Kreuzbund erstmalig Hilfe zur Selbsthilfe suchen, bewusst.
- Wir sind uns bewusst, dass jede Form von Gewalt auch strafrechtliche Folgen hat. Im Falle drohender Selbst- oder Fremdgefährdung können situativ Maßnahmen zum Schutz in angemessener Form notwendig sein.
- Wir sind bereit, an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen zur Prävention von sexuellen Übergriffen und anderen Formen von Gewalt teilzunehmen.
- Das Ausbildungskonzept zur „Standardisierten Ausbildung von Gruppenleitungen im Kreuzbund“ wird um Einheiten zu diesem Thema erweitert.

Präventionsarbeit kann nur gelingen, wenn alle im Kreuzbund ihre je eigenen Handlungsmöglichkeiten in Verantwortung füreinander wahrnehmen. Jeder und jedem muss jederzeit der eigene Vertrauens- und Autoritätsrahmen bewusst sein. Klare Regeln für den respektvollen Umgang mit anvertrauten Menschen folgen daraus ebenso notwendig wie das Postulat einer offenen Kommunikationskultur auf allen Ebenen.

### **Handlungsplan**

Der DV Kreuzbund Mainz e.V. hat sich sowohl mit diesem institutionellen Schutzkonzept als auch mit den zugrundeliegenden „Leitlinien des Deutschen Caritasverbandes für den Umgang mit sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durch Beschäftigte in den Diensten und Einrichtungen seiner Gliederungen und Mitgliedsorganisationen“<sup>2</sup> intensiv beschäftigt und folgende Strategien vereinbart:

### **Für den Kreuzbund DV Mainz e.V. gilt:**

Sollte es in Gruppen oder Veranstaltungen des Kreuzbundes Mainz zu Auffälligkeiten oder Übergriffen im Kontext von sexualisierter Gewalt gekommen sein bzw. sollten diese bekannt werden, sind diese den benannten Präventionskräften auf DV-Ebene als interne Ansprechpersonen zu melden. Bei Bedarf werden die Präventionskräfte durch die Mitglieder der AG ISK Kreuzbund unterstützt.

---

<sup>2</sup> vgl. <https://www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/sexuellermissbrauch/sexuellermissbrauch>

Entsprechend der Meldewege des Bistums werden die zuständigen Ansprechpersonen des Bistums sowie die Präventionsbeauftragten des Diözesancaritasverbandes informiert. Die entsprechenden Personenlisten können direkt über die Website des Bistums unter [Prävention gegen sexualisierte Gewalt | Bistum Mainz](#) eingesehen werden.

### **Für die Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes gilt:**

In präventiver Hinsicht ist empfehlenswert, (Kontakt-) Gespräche mit Hilfesuchenden in einer Gruppe möglichst immer zu zweit mit einer weiblichen und einer männlichen Gruppenvertretung zu führen. Auffälligkeiten oder Übergriffen im Kontext von sexualisierter Gewalt sind den internen Ansprechpersonen des Kreuzbund DV Mainz e.V. zu melden.

Der Kreuzbund DV Mainz e.V. meldet Vorkommnisse im Kontext von sexualisierter Gewalt in anonymisierter Form dem Bundesverband, damit diese auch dort dokumentiert werden.

### **Präventions- und Interventionsregelungen sowie Qualitätsmanagement**

Der Kreuzbund DV Mainz e.V. erkennt die *Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen für das Bistum Mainz* an. Ebenso finden die Leitlinien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) für den Umgang mit sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durch Beschäftigte in den Diensten und Einrichtungen seiner Gliederungen und Mitgliedsorganisationen Anwendung. Beide Papiere liegen diesem ISK zugrunde.

Im Sinne eines Qualitätsmanagements erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung des ISK, spätestens alle fünf Jahre.

Dieses ISK befindet sich aktuell in der Erstellung und soll auch zukünftig kontinuierlich weiterentwickelt werden. Ausdrücklich gewünscht ist dabei die aktive Mitarbeit und Beteiligung aller Weggefährtinnen und Weggefährten.

Bei der Delegiertenversammlung am 15.04.2023 wird das institutionelles Schutzkonzept des Kreuzbund DV Mainz e.V. vorgestellt und in der jeweils aktuellen Fassung auf der Homepage des Kreuzbundes veröffentlicht.

*Mainz, im April 2023*

*AG ISK Kreuzbund DV Mainz e.V.*

*Gaby Hub (Vorstand, Gruppenleitung), Herbert Rogge (Vorstand), Sarah Rogge (Vorstand)  
Ursel Lux (Vorstand, Gruppenleitung), Christine Müller (Gremienbeauftragte, Gruppenleitung)  
HaJo Müller (Regionalbeauftragter, Gruppenleitung), Kerstin Öhl (Referentin DiCV Mainz e.V.)*